

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

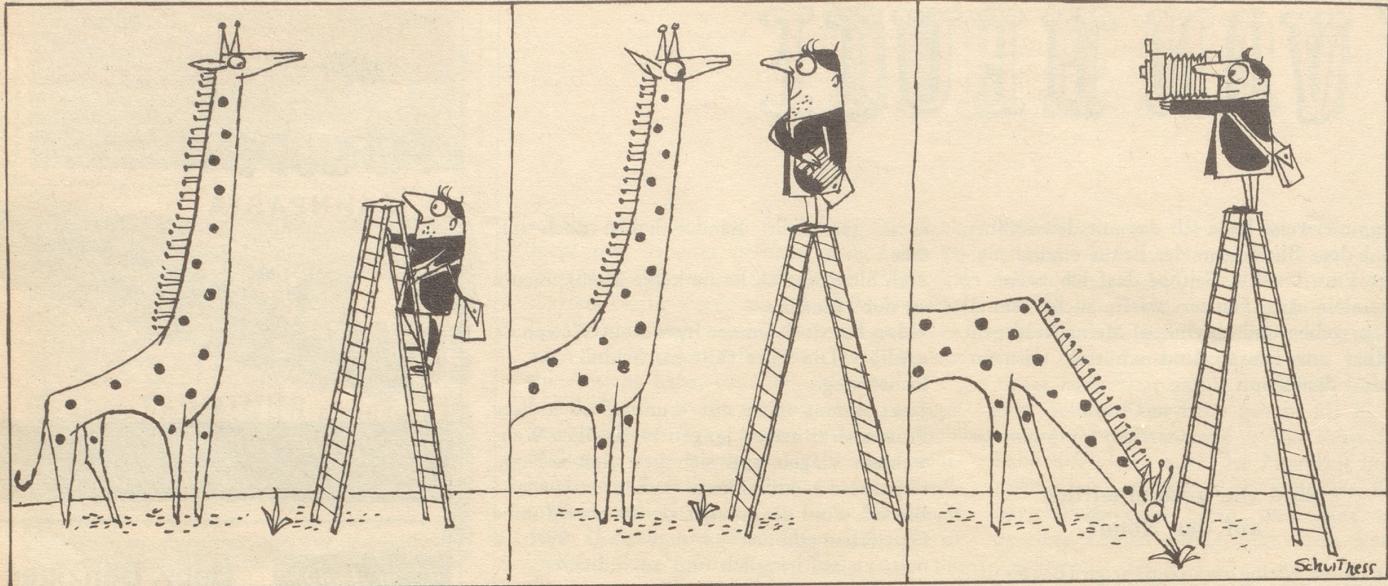
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch Bildreporter haben ihre Sorgen

Gedanken beim Anhören von Schostakowitschs 5. Symphonie

Von Thaddäus Troll

Donnerwetter, der geht ins Zeug! Schont die Pauken und das Blech nicht! Das könnte von Wagner sein. Waldesrassen, Nonen sitzen am Spinnrad. Ein stolzer Hirsch schreitet durchs Unterholz. Seine Kiefer mahnen Schaum. Er stößt einen Brunstschrei aus.

Wo man sich doch bei Musik garnichts denken soll!

Jetzt geht der Wind über ein Aehrenfeld. Fleißige Landsleute mähen Gras. Sie stimmen ein Lied an. «Isli saftra woyna» – «wenn es morgen Krieg gibt ...» Die Sonne geht unter. Ueber dem Waldrand erscheinen 1000 Flugzeuge. Die Schnitter heben zum Gruß die Arme. Die Traktoren geben Gas. Das Orchester schaltet den vierten Gang ein

Alle, alle tun sie mit. Es ist ein mächtvolles Bekenntnis zur Einheit. Nun wird es wieder still. Der Dirigent wischt sich den Schweiß von der Stirn. Das heißgeblasene Blech darf sich abkühlen. Nur

die Violinen müssen die Stille überbrücken.

Da ist ein Thema, das an Großmütterchen erinnert. Sie putzt sich die Brille. Dann fängt sie an, Knieschützer zu strikken. Vier Enkelkinder umspielen sie! Die könnten von Paul Lincke sein.

Muttchen erscheint, von einer Trompete heroisiert. Sicher ist sie Heldin der Arbeit. Sie liest in der «Prawda» die neuesten Berichte über die weltumstürzlerischen Pläne des Monopolkapitalismus, Großmütterchen will es nicht glauben. Aber die vier Enkelkinder, die politisch hervorragend geschult sind, belehren sie eines Besseren.

Trommeln, eine sanfte Pauke.

Nun schneit es. Wie eiskalt ist dies Händchen. Kalter Wind heult über die Steppe. Flöten und Klarinetten. Ein Gewitter kommt dazu. Aber das Familienidyll behauptet sich gegen die Unbilden des Winters. Der Samowar summt, und irgendwo klingelt eine Troika. Könnte sogar ein verschämtes Meßglöckchen sein.

Das Ganze leitet zu einer Hochzeit über. Es wird Krakowiak getanzt. Außerdem gibt es zweifellos Kwas und Wodka. Zwei Betrunkene schälen sich deutlich aus dem Orchester. Aber der Vorsteher des Kolchos verweist auf das Kollektivwirklige ihres Tuns. Sie ordnen sich gutwillig in die Gemeinschaft ein.

Das Großmütterchen ist auch wieder da. Es liest ein Kapitel aus dem «Kommunistischen Manifest» vor. Das Brautpaar

ist glücklich und begibt sich daraufhin zur Ruhe. Lohengrin.

Da horch – was ist das? Die Reaktion erhebt ihre Stimme. Aber die Kolchose ist durch den Genossen Stoßtruppredner gewarnt. Die Volksseele gärt. Die Konterrevolution wird von der Revolution überspült.

Die Proletarier aller Länder vereinigen sich. Brüderhände werden verschlungen. Die Feinde des Arbeitertums werden von einer sich heulend auftuenden Erdspalte verschlungen. Eine Million Bauern, eine Million Arbeiter und tausend Intellektuelle formieren sich zu einem gewaltigen Zug, der von zwei Millionen Parteifunktionären angeführt wird.

Im Osten erscheint Morgenrot. Großmütterchen weint vor Rührung. Der Hirsch dankt der Vorsehung, daß er dieses Schauspiel noch erleben durfte. Panzer, Traktoren, Flugzeuge stimmen in den Jubel ein. Alle Menschen werden Brüder. Tutti, fortissimo. Die Sache hat sich erledigt.

Hoffentlich reicht es noch auf die letzte Straßenbahn.

Seit 1860

VELTLINER

Kindschi

Kindschi Söhne AG., Davos

„Ihr Haar ist nicht aus Eisendraht!“

HAAR-FIXATIV
RAUSCH-CORREX
mit Kräuterextrakten
formt und pflegt das Haar auf pflanzlicher Basis